

Riehl Anton, Ps. Dr. Rainetholn, Advokat und Fachschriftsteller. * Wr. Neustadt (NÖ), 22. 1. 1852; † ebenda, 2. 12. 1923. Sohn des Vorigen, Bruder des Folgenden; stud. 1870–74 an der Univ. Wien Js., 1878 Dr. jur. Übernahm 1881 die Advokaturkanzlei seines Vaters in Wr. Neustadt. R., als Fachschriftsteller verdienstvoll tätig, war auch erfolgreich um die Standesinteressen bemüht.

W.: Das allg. bürgerliche Gesetzbuch erläutert durch die Spruchpraxis ..., 1879, 2. Aufl., 4 Bde., 1883, Suppl. Bd. 1885; Das Erbrechen der Pandekten ... in Reime gebracht ..., 1880; K. Josef II. als Reformator auf kirchlichem Gebiete, gem. mit R. v. Reinöhl, 1881; Die Concurs-Ordnung erläutert durch die Spruchpraxis ..., 1882, NF, 1884; Die Strafproceßordnung ... erläutert durch die Spruchpraxis ... (= Volksausg. der österr. Gesetze 1), 1886; Die geltenden Gesetze über den Civilproceß ... (= Volksausg. der österr. Gesetze 2), 1886; Die Spruchpraxis 1ff., 1884ff.

L.: N. Fr. Pr. vom 14. 12. 1923; Wer ist's?, hrsg. von H. A. L. Degener, 3. Ausg. 1908. (K. A. Majer)

Riehl Gustav, Dermatologe. * Wr. Neustadt (NÖ), 10. 2. 1855; † Wien, 7. 1. 1943. Sohn des Advokaten und Politikers Anton R. (s. d.), Bruder des Vorigen; stud. 1872–1879 an der Univ. Wien Med., 1879 Dr. med. 1881–84 Ass. an der Dermatolog. Klinik am Allg. Krankenhaus in Wien bei Kaposi (s. d.); 1885 Priv. Doz. für Dermatol. und Syphilidol. an der Univ. Wien; 1889–96 Primararzt am Wiedner Krankenhaus. Ab 1898 wirkte er als o. Prof. für Dermatol. und Syphilidol. an der Univ. Leipzig, ab 1902 als Nachfolger Kaposis als o. Prof. der Dermatol. und Syphilidol. an der Univ. Wien, 1916 HR, 1921/22 Rektor, 1926 emer. R. setzte das Werk seiner Lehrer Hebra (s. d.) und Kaposi fort. Dies bedeutete vor allem Pflege der patholog. Histol., auch in der Dermatol. und Venerol., und führte zu wertvoller Zusammenarbeit mit dem Pathologen R. Paltauf (s. d.) über Leukämie, Mycosis fungoides und Lymphogranulomatose, insbes. aber über die tuberkulösen Erkrankungen der Haut. Unter den von ihm beschriebenen Krankheitsbildern sind die Tuberculosis verrucosa cutis und die Melanosis R. am bekanntesten. R., ein führender Fachmann auf dem Gebiet der Radiumbehandlung bei Hautkrankheiten, machte sich um die Errichtung der Radiumstation im Allg. Krankenhaus in Wien verdient. Er trat weiters auf dem Gebiet der Therapie schwerer Verbrennungen hervor und führte als einer der ersten Ehrlichs Salvarsantherapie der Syphilis in Wien ein.

W.: Zur Kenntniss des Pigmentes im menschlichen Haar, in: Vjs. für Dermatol. und Syphilis 11, 1884; Ueber die

patholog. Bedeutung der Prurigo, ebenda, 11, 1884; Tuberculosis verrucosa cutis, gem. mit R. Paltauf, ebenda, 13, 1886; Zur Anatomie und Aetiologie der Orientbeule, ebenda, 13, 1886; Das Radium und seine therapeut. Verwendung in der Dermatol., gem. mit M. Schramek, in: Wr. klin. Ws. 26, 1913, auch selbständig; Über Entwicklung und Forschungswege der neueren Dermatol., in: Inauguration Univ. Wien 1921/22, 1921, auch selbständig; Atlas der Hautkrankheiten, gem. mit L. v. Zumbusch, 3 Tle., 1923–25; Zur Therapie schwerer Verbrennungen, in: Wr. klin. Ws. 38, 1925; Karzinome der Haut und präkanzeröse Dermatosen, in: Dermatolog. Ws. 94, 1932; Merkbl. zur Behandlung der Scabies (Krätze), o. J.; etc. Red.: Wr. klin. Ws. 1ff., 1888ff.

L.: Völk. Beobachter (Wr. Ausg.) vom 9. 1. 1943; Die österr. Furche vom 12. 2. 1955; O. Kren, G. R. zum 70. Geburtstag, in: WMW 75, 1925, Sp. 325ff.; L. Arzt, HR Prof. Dr. G. R. ..., in: Wr. klin. Ws. 67, 1955, S. 101ff.; H. Wyklicky, G. R. (1855–1943), in: Mitt. der Ärztekammer für NÖ, 1974, F. 11, S. 1; Eisenberg, 1893, Bd. 2; Fischer; Jb. der Wr. Ges., 1929; Kürschner, Gel. Kal. 1925–40/41; Pögel; L. Schönbauer, Das medicin. Wien, 2. Aufl. 1947, S. 380f.; U. A. Allg. Verw. A., beide Wien.

(H. Morgenstern)

Riehl Josef, Bauunternehmer. * Bozen (Südtirol), 31. 8. 1842; † Innsbruck, 17. 2. 1917. Bruder des Philosophen Alois A. R. (s. d.); stud. an den Techn. Hochschulen Karlsruhe und München und war ab 1864 bei der Südbahnges. (Bau der Brennerbahn, Trassierung der Pustertalbahn), ab 1868 bei Trassierungsarbeiten in Ungarn beschäftigt. Ab 1870 als selbständiger Bauunternehmer zunächst in Ungarn, ab 1873 in Tirol tätig, erschloß er nach der Stagnation im Eisenbahnbau neue Steinbrüche (Laaser Marmor), führte große Wassererschutzbauten und Straßebauten in Tirol aus und wirkte später bahnbrechend für die Ausnützung der Wasserkräfte in seiner Heimat (Innsbrucker Sillwerke, Brixner Rienzwerk, Ruetzwerk). Der Bau fast aller Lokalbahnen in Tirol aus der Vorkriegszeit geht auf seine Initiative zurück, wobei er die großen Kosten umfangreicher Vorarbeiten nicht scheute. Er baute allein in Tirol über 250 km Bahnlinie. Sein Hauptwerk war die Projektierung, Finanzierung und der Bau der Mittenwaldbahn (1910–13), der ersten elektr. Vollbahn in Österr. R. übte auch verschiedene Funktionen im öff. Leben in Tirol aus. Ab 1908 Gemeinderat von Innsbruck. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenbürger der Gemeinden Fulpmes, Seefeld, Lermoos, Ehrwald und Innsbruck (1907), Dr. h. c. der Techn. Hochschule Wien und Oberbaurat (1912).

W.: Fluß- und Wildbachregulierungen; Hafenanlagen bei Bregenz; Straßebauten über den Karerpaß, Lienz-Iselberg-Winklern; Grödenbahn; Stubaital-, Hungerburg- und Rittenbahn; etc. – Publ.: Allg. und techn. Ber. über die Innsbruck-Mittenwaldbahn, 1902; Vintschgauer und Fernbahn, 1904; etc.

L.: Innsbrucker Nachrichten vom 18. 2. 1917; Österr. Ws. für den öff. Baudienst 24, 1918, S. 158ff.; Tiroler Ehrenkranz, hrsg. von A. Lanner, 1925, S. 239ff.; G. Pfandler,